

# BLITZGEDANKEN

Nächsten Monat gehen zwei Regierungsräte in Rente. Ob sich die beiden auf den Ruhestand freuen, weiss ich nicht. Ich gehe davon aus, dass sie das eine oder andere Engagement annehmen werden, damit sie nicht ganz aus dem gesellschaftlichen Leben verschwinden. So von einem Tag auf den anderen von 100 auf null reduzieren tut dem Kreislauf auch nicht nur gut. Aber zumindest können sie selbst entscheiden, wie viel sie sich aufladen wollen. Als Regierungsräte waren sie unter steter Beobachtung und wenn der Landrat das Gefühl hatte, sie hätten zu wenig zu tun, dann wurden sie flugs mit ein paar Motionen, Interpellationen, Anfragen oder sonstigen Vorstössen eingedeckt, dass sie auch immer schön ausgelastet waren.

Was den beiden scheidenden Regierungsräten jetzt noch bleibt, ist die Übergabe an ihre Nachfolger. Denn wer

gut vorbereitet in ein neues Amt einsteigen kann, wird auch schneller produktiv. Was in der Privatwirtschaft im Management selbstverständlich ist, scheint sich in der Politik noch nicht so richtig etabliert zu haben. So soll es in der Vergangenheit auch schon Direktionsübergaben gegeben haben, wo das neue Mitglied der Regierung dadurch eingearbeitet wurde, dass man ihm einen Ordner, den Schlüssel und die Passwörter in die Hand gedrückt hat und dabei einige nette Floskeln über die nette Kunst an den Wänden des Büros dargeboten bekam. Das würde man dann «Learning by Doing» nennen.

Immerhin können die neuen Regierungsräte auf den Erfahrungsschatz der bestehenden Mitarbeitenden zurückgreifen und nach hundert Tagen haben sie sicher auch die neuen Bilder für ihre Bürowände ausgesucht.

Und jetzt wissen wir auch, warum Journalisten erst nach dieser Zeit nachfragen, wie es denn im neuen Amt so geht. Diese Zeit brauchen die Neo-Regierungsräte nämlich, um herauszufinden, was sie sich da angetan haben. Was als Schonfrist bezeichnet wird, ist wohl eher eine Galgenfrist.

*Guido Übergeben*